

Fraktion WBG/FW**10.08.2022****An: Bürgermeister Lars König**

ggf. Nummer

- Antrag gemäß**
§ 8 Geschäftsordnung (selbständiger Antrag)
- Vorschlag zur Tagesordnung**
(§ 48 GO iVm § 2 Geschäftsordnung)
zur **Beratung im:**
- Anfrage zur Tagesordnung** (§ 10 Abs. 1 Geschäftsordnung)
im:
- Anfrage an den Bürgermeister** (§ 10 Geschäftsordnung)
zur **Stellungnahme**

nachrichtlich

- Bürgermeister
- Ausschussvorsitzende
- SPD-Fraktion
- CDU-Fraktion
- Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
- Fraktion WBG
- FDP-Fraktion
- Bürgerforum +
- Die Linke
- Stadtklima Witten
- Piraten
- AfD
- fraktionslose Ratsmitglieder

Betreff: Energiesparmaßnahmen in den Wittener Sportstätten

Inhalt (bei Anträgen gemäß § 47 Abs. 1 oder § 48 Abs. 1 letzter Satz GO ist auch die Dringlichkeit zu begründen)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister König,

seit dem 25.07.2022 kommt infolge einer Entscheidung der Verwaltung der Stadt Witten nur noch kaltes Wasser aus den Duschen der Wittener Sportstätten. Das auch Witten etwas tun muss, um Energie - hier: Gas - einzusparen, ist auch für die Wittener Politik einleuchtend. Diese Energiesparmaßnahme ist jedoch sowohl ohne Beteiligung/Rücksprache mit der Wittener Politik, als auch mit den betroffenen Vereinen beschlossen worden und stößt hier nicht nur auf Zustimmung.

Die von der Sperrung des Warmwassers betroffenen Wittener Sportvereine, die in den städtischen Sportstätten trainieren und teilweise ihre Wettkämpfe austragen, beteiligen sich seit vielen Jahren an den Energiekosten dieser Sportanlagen.

In den Sporthallen beträgt der Beitrag 2,60 € pro Übungsstunde für Erwachsene * 40 Wochen. Dieser Energiekostenbeitrag beinhaltet auch eine Beteiligung an den Aufbereitungskosten für Warmwasser.

Wenn dies nun - gem. Entscheidung der Verwaltung - nicht mehr bereitgestellt wird, müssten die Beträge eigentlich angepasst werden.

Die Attraktivität unserer Sportanlagen für die Vereinsmitglieder wird hierdurch nachhaltig sinken und der Wettbewerb mit den kommerziellen Anbietern für die Vereine schwieriger.

Vor allem in Herbst und Winter muten wir den Mitgliedern zu, geschwitzt in das kalte Auto zu steigen und dann Zuhause zu duschen. Eine globale Energieeinsparung sehen wir da nicht, da die Sportler und Sportlerinnen sich dann zu Hause duschen und dort dann die Energie in Form von Gas verbrauchen. So wird der städtische Gasverbrauch zwar gemindert, durch den privaten Gasverbrauch jedoch wieder ausgeglichen, so dass kein Einsparungseffekt erzielt wird. Im Gegenteil, zu Hause wird wahrscheinlich ausgiebiger geduscht als wie in den Duschen der städtischen Sportstätten.

Vor der einsamen Entscheidung der Verwaltung hätte erst eine Aussprache im AK Sportstätten / Sportausschuss erfolgen sollen. Dazu sind diese Gremien ja eigentlich auch gedacht.

Die öffentliche Diskussion in Form von Leserbriefen bringt uns da nicht weiter. Ein konstruktiver Dialog der Betroffenen schon.

Hier solle man auch die soziokulturelle und gesundheitspolitische Aufgabe des Sports sehen. Überall wird Bewegungsmangel beklagt. So kann man diesen nicht fördern, ja man verhindert ihn eigentlich damit.

Die Attraktivität der Wittener Sportvereine wird durch diese Energiesparmaßnahme nicht unerheblich leiden und viele Sportler und Sportlerinnen werden sich bei den Vereinen abmelden.

In diesem Kontext stellen sich der WBG/FW folgende Fragen:

1. Warum wurden im Vorfeld die Wittener Politik und auch die betroffenen Vereine über diese sog. „Komforteinschränkung“ nicht beteiligt, da diese infolge ihrer weitreichenden Auswirkungen keine Maßnahme des Tagesgeschäftes der Verwaltung ist?
2. Warum ist man nicht auf die betroffenen Vereine zugegangen, um u. U. eine höhere Unkostenbeteiligung als Beitrag zu den gestiegenen Energiekosten temporär zu vereinbaren?
3. Welche weiteren Energiesparmaßnahmen - außer der Absenkung von 20 auf 18 Grad mit Beginn der Heizperiode - sind bzgl. der 18 Wittener Sportstätten noch geplant, zumal hierbei nicht außer Acht gelassen werden muss, dass kalte Sportstätten nachweislich das Verletzungsrisiko der Sporttreibenden wesentlich erhöhen?
4. Warum wurden seitens der Stadt keine Alternativen in Form von Solarthermie (z. B.: Freibad), PV Anlagen sowie Wärmepumpen als Ersatz für Gasheizungen in den städtischen Sportanlagen geplant/durchgeführt?

Mit freundlichen Grüßen

Fraktion WBG/FW

gez.
Siegmund Brömmelsiek
Fraktionsvorsitzender

gez.
Oliver Rabe
sachkundiger Bürger Sportausschuss

gez.
Hans-Peter Müller
stellv. Fraktionsvorsitzender